

# Splitter aus dem Stadtrat Burgbernheim

Ein Bebauungsplan „heißt nicht, dass der Bereich automatisch bebaut wird“, beschriebte Bürgermeister Matthias Schwarz bei der Diskussion über die Aufstellung eines Bebauungsplans für den Bereich Pointweg. Berücksichtigung finden wird das Grundstück des städtischen Bauhofs, die Grün- und die Gewerbefläche. Zunächst sollen aber Angebote für ein Lärmgutachten eingeholt werden. Zurückgestellt wurde auf Grund des Beschlusses eine Bauvoranfrage zur Errichtung eines Wohnhauses in dem Bereich.

★

Zumindest einen kleinen Schritt kam der Stadtrat weiter, was die Bestellung eines Jugendreferenten angeht. Zwar konnte sich wie bereits in der konstituierenden Sitzung niemand dafür erwärmen, das verantwortungsvolle Amt allein zu übernehmen. Mit Silke Kempf (Freie Bürger) und Manfred Schor (CSU) erklärten sich aber zwei Räte bereit, gegebenenfalls in einem Jugendbeirat zu kooperieren. Bei weiteren Gesprächen soll diese Möglichkeit erörtert werden. So oder so müsse die

Jugend nicht befürchten, hintangestellt zu werden, betonte Bürgermeister Schwarz. Ähnlich äußerte sich Marcus Reindler (Freie Bürger), der nach eigenem Bekunden kein Problem mit einer Vertagung des Themas hätte: „Es hieße ja nicht, dass deshalb gar nichts passieren würde.“

★

Um rund ein Drittel kleiner als vorgesehen erwiesen sich die Schönungsteiche der Kläranlage Buchheim. Erst im Nachhinein war das Wasserwirtschaftsamt darauf gestoßen, da allerdings die Genehmigung der Anlage mit der korrekten Größe verbunden ist, stimmte der Stadtrat einstimmig für die Erweiterung. Anderenfalls hätte die Zulassung alle zwei Jahre auf dem Prüfstand gestanden.

★

Die Erneuerung von fünf Hausanschlüssen durch den städtischen Bauhof läuft bereits, für Juli ist der Beginn der Kanalarbeiten geplant, Anfang August könnte dann mit der Straßensanierung begonnen werden: Die Sanierung der Industriestraße ist bereits gestartet,

mit den ersten Bescheiden müssen die Anwohner dennoch erst im nächsten Jahr rechnen. Damit will die Stadt Privatanliegern wie Unternehmen entgegenkommen. Schließlich belaufen sich die Kosten auf rund 320 000 Euro, 30 Prozent davon trägt die Stadt selbst, der Rest wird auf die Anwohner umgelegt. Bürgermeister Schwarz nannte die Zurückstellung den „Versuch“, die Abrechnung „eingermaßen erträglich zu gestalten“. Mit einer Dauer von rund sechs Wochen wird laut Schwarz allein für die Straßensanierung gerechnet, da die Strecke während der Maßnahmen einspurig befahrbar bleiben soll. Etwaige „Umleitungsstraßen“ werden vorsorglich gesperrt.

★

Keine Einwände gab es bezüglich der geplanten Änderung des Regionalplans der Region Westmittelfranken. Auf Anregung von Dietmar Leberecht (SPD) wird lediglich der Prösselbuck komplett in die Vorbehaltsfläche mit aufgenommen. Der auf Eis gelegte Gipsabbau in diesem Gebiet wird allein dadurch freilich nicht zu verhindern sein, darauf wies Schwarz ausdrücklich hin. Die Knauf Gips KG kann hier auf Vorrangflächen zurückgreifen.

★

Vorerst zurückgestellt wurde das Thema Mitteilungsblatt, für weitere Beschlüsse lagen noch nicht ausreichend Informationen vor.

★

Im Industriegebiet entsteht ein neues Betriebsgebäude, der Stadtrat erhob hier keine Einwände. Für den Antrag zur Erweiterung einer bestehenden Produktionshalle am Hessinggrabenweg wurde auf die Lärmproblematik hingewiesen. Lediglich zur Information wurden die Pläne zum Neubau eines Einfamilienhauses im Neubaugebiet und einer Lagerhalle an der Steinacher Straße vorgestellt.



Für den Bereich des Pointweges (im Bild die geräumige Grünfläche) wird ein Bebauungsplan aufgestellt.  
Foto: Berger